

Adlerweg Osttirol Etappe 7

Sudetendeutsche Hütte – Kalser Tauernhaus



© Isep Kurt

Die Granatspitzgruppe im zentralen Bereich der Hohen Tauern fügt sich in das beeindruckende Bergpanorama dieser Etappe und man kommt auf dem Teilabschnitt der „Glockner-Runde“ König Großglockner immer näher. Von der Sudetendeutschen Hütte führt der Weg unterhalb des

Gradötzgletschers bis zur Gradötzscharte auf 2.848 Meter hinauf, anschließend Abstieg in Richtung Dorfertal zum Kalser Tauernhaus. Wer noch eine Ehrenrunde drehen möchte: zum Naturjuwel Dorfersee ist es vom Etappenziel noch eine knappe Stunde leichter Fußmarsch.

Start	Sudetendeutsche Hütte
Ziel	Kalser Tauernhaus
Etappenlänge	8 Kilometer
Höhenmeter ↑	300
Höhenmeter ↓	1.200
Gezeit	4 Stunden
Schwierigkeit	Mittelschwierig (roter Bergweg)

Adler Alpinesgeschichte

Kalser Bergführer bauten von 1928 bis 1930 das Kalser Tauernhaus auf 1.755 Meter als eigenes Schutzhaus für den Verein. 1962 kaufte die Sektion Mönchenglöblich des Deutschen Alpenvereins, damals 400 Mitglieder stark, das Haus, begann mit der Sanierung und führt es seitdem als Alpenvereinshütte. In den 1970er und 1980er Jahren drohte das Haus aufgrund eines Stauprojektes im wahrsten Sinn des Wortes unterzugehen. Das ganze Dorfertal wäre bei dessen Realisierung mit im See versunken. Erst 1989 wurde das Projekt zurückgezogen und das Dorfertal in den Nationalpark Hohe Tauern eingegliedert, der seit 1981 als solcher ausgewiesen ist. Als der Bestand der Hütte gesichert war, wurde das Kalser Tauernhaus modernisiert, u.a. mit vollbiologischer Abwasseraufbereitung und einem Wasserkraftwerk. Die weit bessere Lösung, als alles im Wasser versinken zu lassen!



© Tourismusverband Osttirol



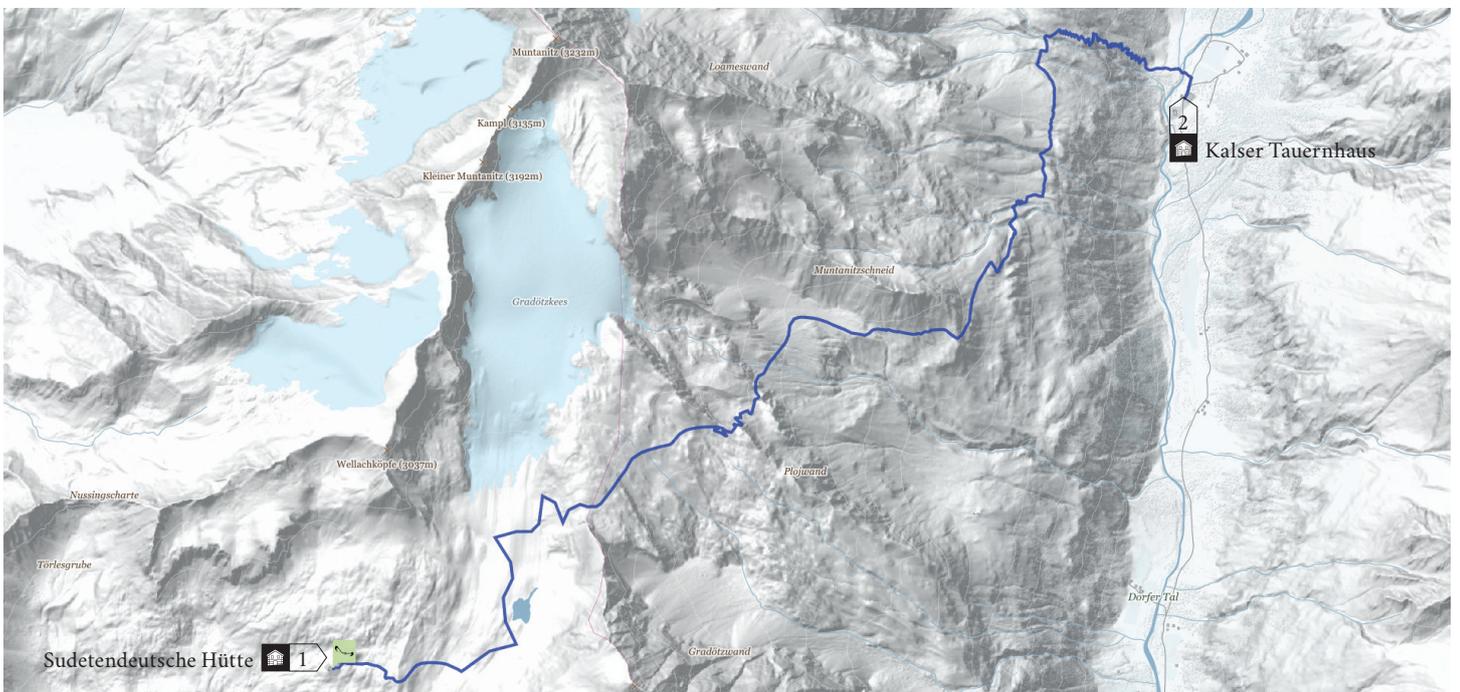
Adlerblick

Der höchste Punkt der Granatspitzgruppe ist der Große Muntanitz (3.232 Meter). Man kann ihn vom Weg aus betrachten, oder ihn in Angriff nehmen. Der Normalanstieg von der Sudetendeutschen Hütte ist bei trockenen Verhältnissen relativ einfach und es gibt einen schönen Gipfel-Ausblick zum Großglockner im Osten und in die Venedigergruppe im Westen.



Adlerkick

Zwar führt der Adlerweg unterhalb des Gradötzgletschers vorbei, aber mit Schnee und Eis ist trotzdem zu rechnen. Vor allem im Frühsommer und nach Kaltwetterperioden können im Bereich der Gradötzscharte ausgedehnte Schneefelder liegen. Am besten, man informiert sich über die zu erwartenden Wegverhältnisse bei den Hüttenwirten oder bei der Tourismusinformation.



Hinweis: Im Bereich dieser Etappe läuft im erweiterten Gebiet rund um die Sudetendeutsche Hütte in den Jahren 2015 und 2016 ein Pilotprojekt mit Herdenschutzhunden, die zum Schutz der Schafherden eingesetzt sind. Was ist zu tun, wenn einem ein Schutzhund den Weg verstellt? Ruhe bewahren, Distanz zur Herde halten und dem Hund durch defensives Verhalten zu verstehen geben, dass man keine Gefahr für die Herde darstellt. Folgt einem der Hund beim Weitergehen, sollte man ihn ignorieren, er wird bald zu seiner Herde zurückkehren.

Streckenverlauf

Von der Sudetendeutschen Hütte wandert man am Gedenkkreuz und am hüttennahen kleinen Bergsee vorbei über Rasenrücken und bemooste Mulden hinauf ins Abflussgebiet des Gradötztalkees, wo sich ebenfalls ein See angestaut hat und mächtige Moränen die Landschaft prägen. Schließlich erreicht man den Gradötztalattel (2.826 Meter), danach geht es hinunter, dem sogenannten Bloipalfer (2.684 Meter) entgegen. Anschließend weiter bergab über ein Wiesenstück und klammartig gelagerte Felsen. Auf ca. 2.500 Meter Höhe zweigt der Silesiaweg links ab. Er führt in wenigen Minuten Gehzeit auf die felsige Muntanitzschneid mit grandioser Aussicht, auf dem Adlerweg bleibend hält man sich jedoch rechts und erreicht schließlich den Muntanitzbach, der bei starker Wasserführung nicht so einfach - vor allem nicht trockenen Fußes - zu überwinden ist. Ein Stück oberhalb des Gebietes der Ochsenalm umschreitet man den auslagernden Rücken der Muntanitzschneid. Der Weg ist hier gut ausgebaut, im unteren Teil vollführt er

einen kleinen Knick und weist eine felsige Stelle auf. In weiterer Folge geht es über Wiesenhänge hinunter und man durchstreift in nördlicher Richtung ein kleines Zirbenwäldchen. Man gelangt schließlich zu einer Hinweistafel zur Brücke am Stotzbach mit zufließendem Loamesbach. Bei der etwas tiefer stehenden Wegtafel wählt man den Abstieg, bez. 514 A, zum Kalser Tauernhaus. Auf zahlreichen engen Kehren wandert man nun am Wilhelm-Ernst-Weg zwischen Erlen, Eschen und Lärchen im Zickzack talwärts, an der Nationalpark-Aussichtskanzel vorbei, wo ein Wasserfall des Stotzbaches über eine von eiszeitlichen Gletschern geschaffene Trogschulter in die Tiefe wirbelt. Schließlich geht es über den Dorferbach zum Etappenziel, dem gemütlich eingerichteten Kalser Tauernhaus (1.755 Meter). Dieses befindet sich im hinteren Teil des Dorfertales, nur ein kleines Stück unterhalb jener Stelle, wo der Stotzbach in den Dorferbach mündet. Wegbeschreibungen siehe auch: „Osttiroler Wanderbuch“ von Walter Mair.

Übernachtungs- und Einkehrmöglichkeiten

- 1 Sudetendeutsche Hütte
- 2 Kalser Tauernhaus

Sie haben Fragen?

Alpine Auskunft
Meinhardstraße 7-11
A-6020 Innsbruck

t +43.512.58 78 28
f +43.512.58 88 42
e info@alpine-auskunft.at

